**Protokoll zum Keynote Donnerstag, 20.10.2016 (15:00 – 16:15 Uhr)**

**„Inklusive Diagnostik? Notwendigkeit diagnostischer Kompetenzen im inklusiven Unterricht und diagnostische Aufgaben“ Herr Erwin Breitenbach**, **HU Berlin**

Hauptinhalte:

* Für die Diagnostik gibt es kaum gut ausgebildete Lehrer
* Für Lehrer besteht die Herausforderung zwischen Homogenität und Heterogenität einer Gruppe (kleine Gruppenarbeit oder Unterricht in der großen Gruppe) abzuwägen
* Thematik Begrifflichkeiten bzw. Zuschreibungen (Behinderung etc.): Oft werden neue Begriffe mit alten Inhalten verknüpft. Es ist in Ordnung, Begrifflichkeiten zu nutzen 🡪 Das menschliche Denken ist dafür ausgelegt
* Diagnostik arbeitet immer mit Bewertungen und Normen 🡪 individuelle Förderung erst möglich, wenn man vergleichbare Normen hat
* Grundsätze der Inklusion und Diagnostik reiben sich🡪 Es gibt höchstens Diagnostik in inklusiven Settings
* diagnostische Kompetenzen sind bei Lehrern oft notendigt, aber den Lehrern fehlt diese meist🡪 Forderung nach Förderung/ besserer Ausbildung
* Vorstellen von praktischen Unterstützungs-Möglichkeiten: Lesen, Mathematik und Verhaltensbeurteilung

Diskussionsschwerpunkte:

* Was muss in die Ausbildung aufgenommen werden?/ Wie viel Anteil Diagnostik sollte in der Ausbildung vorhanden sein? 🡪 Wunsch 30 Prozent, momentan auf alle Fälle zu wenig, In der Praxis fehlen oft die Kenntnisse für diagnostische Anwendung
* Es sollte wieder in den Fokus genommen werden, dass die angewandten Methoden zu den Kindern passen

Zusammenfassung des Vortrages in einem Satz (gern auch als Metapher):

z. B. Diagnostische Kompetenzen und Aufgaben zeichnen aus, …

* Diagnostische Inklusion gibt es aufgrund der Unterschiede von Diagnostik und Inklusion nicht, jedoch sollte in der Lehre verstärkt auf Vermittlung von diagnostischen Kompetenzen gesetzt werden.